

Das war es denn auch, was ich that.
Zunächst wollte ich den Landstrich in Augenschein nehmen, den ich erworben hatte.

Siebentes Kapitel.

Jala-Jala. — Der See der Bay. — Chinesische Legende. — Misa (Mabutin-Tajo).

Nur Ausführung meines Planes bedurfte ich eines treuen Indiers, auf den ich zählen konnte, und einen solchen fand ich in meinen Kutscher, einem muthigen, ergebenen und verschwiegenen Menschen.

Ich nahm Waffen, Munition und Lebensmittel, miethete zu Lapinban, einem kleinen Dorfe in der Nähe des Fleckens Santa-Anna, eine kleine Pirogue, die von drei Indiern geführt wurde, und früh, am 2. April 1824, ging ich, ohne meine Freunde in das Geheimniß zu ziehn, und ohne mich darum zu kümmern, ob der Gouverneur meine Stelle schon besetzt habe, mein Land in Besitz zu nehmen, und die belebende und reine Luft der Freiheit zu athmen.

Ich stieg in meine Pirogue, die leicht wie eine Möwe über das Wasser flog, über das reizende Pasigflüßchen, das aus dem See der Bay hervorgeht, und sich, die Vorstädte von Manilla durchschneidend, in das Meer stürzt.

Die Ufer dieses Flusses sind mit Büschen von Bambusrohr bepflanzt, und mit reizenden indischen Pflanzungen besäet; jenseit des großen Marktfleckens Pasig vereinigen sich noch die Wasser des San-Mateoflusses mit denen des Pasig.

Auf dem linken Ufer bemerkt man noch die Ruinen der Kapelle und des Pfarrhauses, welches die Chinesen dem heiligen Nikolaus errichteten. Die Legende weiß Folgendes davon zu erzählen: